

Eine Milliarde Folien

Fabian Lehner ärgert die Umweltpolitik der Post

Ob für Datenschutz oder gegen Abschiebung, für Kulturzentren oder gegen Megabahnhöfe – immer öfter entstehen politische und gesellschaftliche Initiativen nicht mehr aus Parteien und anderen Organisationen und Institutionen heraus, sondern werden von Einzelnen gestartet. Es sind Menschen, die aktiv etwas verändern wollen. In Zusammenarbeit mit der Petitionsplattform change.org stellt die FR jeden zweiten Samstag einen von ihnen vor.

Gut 20 Millionen Haushalte beliefert die Deutsche Post jeden Samstag mit ihrer Werbebroschüre „Einkaufaktuell“. Und zwar „sauber in recycelbarer Folie verpackt“, wie es auf der Internetseite des Konzerns heißt.

Für Fabian Lehner sind das 20 Millionen zuviel. Sein Heimatort Simbach am Inn in Niederbayern gehört seit kurzem zu den „28 konsumstarken Regionen“, in denen die Post ihr Blättchen verteilt. Für den 18-Jährigen ein Grund, mal schnell nachzurechnen: bis zu einer Milliarde Plastikverpackungen verursache die Post dadurch in einem Jahr, so Lehner.

Für ihn ist das eine „unnötige, massive Verschmutzung der Umwelt“. Und das nicht nur wegen Verpackungen an sich, sondern auch, weil viele Kunden das Heft gleich samt Folie entsorgen und damit eine Mülltrennung und Recycling unmöglich machen.

Das wollte der junge Azubi nicht hinnehmen. Fabian Lehner weiß, was Berge von Plastiktüten für die Natur bedeuten. Seit einiger Zeit beteiligt er sich an den freiwilligen Aufräum-Tagen in seinem Wohnort. In regelmäßigen Abständen werden dort Wege und Beete, Parks und Wiesen von Müll befreit. „Ich habe ein enges Verhältnis zu meiner Heimat, finde es schön, hier leben zu dürfen. Und ich meine, wir sollten sie künftigen Generationen auch so schön hinterlassen“, sagt der junge Mann.

Um das zu erreichen, fragte er zuerst direkt bei der Post nach. Doch auf seine Fragen nach dem Sinn der Folien-Verpackung erhielt er nur eine Standardmail. „Die bei der Post interessiert das doch gar nicht, wenn sich da Einzelner beschwert“, urteilt der Niederbayer. Das hat ihn geärgert. Deshalb hat er inzwischen, obwohl im Prüfungsstress wegen seines Abschlusses als technischer Assistent für Informatik, eine Online-Petition gestartet, um Gleichgesinnte im Kampf gegen die Tüte zu finden.

Zehntausende Unterschriften, so hofft er, könnten die Post dazu bewegen, sich ihre eigene Umwelt-richtlinie noch einmal genauer anzusehen. Darin heißt es, es sei das Ziel des Unternehmens, „unseren Kunden nachhaltige Lösungen anzubieten“.

Genau dieses Ziel habe die Post mit „Einkauf Aktuell“ verfehlt, findet Fabian Lehner. *Nadja Erb*

Der Aufruf findet sich im Internet unter: www.change.org/einkaufaktuell